

Jüdischer Friedhof Eitorf

Schlagwörter: [Jüdischer Friedhof](#), [Gedenkstein](#), [Park](#), [Bethaus](#), [Judentum](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege, Landeskunde

Gemeinde(n): Eitorf

Kreis(e): Rhein-Sieg-Kreis

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Gräber auf dem Jüdischen Friedhof am Ersfeld in Eitorf (2014)
Fotograf/Urheber: Elmar Knieps



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2026

Die jüdische Gemeinde Eitorf seit dem frühen 19. Jahrhundert: Die erste jüdische Familie ließ sich um 1810 in Eitorf nieder. Die jüdischen Einwohner schlossen sich der Kultusgemeinde in Uckerath (seit 1863 Spezialsynagogengemeinde in der Synagogengemeinde des Siegkreises, 1887 in die Spezialgemeinde Geistingen inkorporiert) an.

Gemeindegöße um 1815: –, um 1880: 15 (1885), 1932: 40 (1933), 2006: –.

Bethaus: 1893 wurde ein Betsaal eingeweiht. Das Gebäude wurde 1938 verwüstet und 1939 von dem neuen Besitzer umgebaut (vorstehende Angaben alle nach Reuter 2007).

Friedhof, Baudenkmal, historischer Park

1918 wurde ein eigener Friedhof eingerichtet, acht Grabstätten sind auf der knapp 600 Quadratmeter einnehmenden Fläche noch zu erkennen. Am 2. November 2008 wurde eine neu errichtete Gedenkstèle enthüllt.

Die unter einem Davidstern stehende und in Versalien gehaltene Inschrift des Gedenksteins lautet:

„Gedenke / der jüdischen / Menschen / die hier ihre
letzte Ruhe / fanden / und der Opfer / der national-
sozialistischen / Gewaltherrschaft / von 1933 bis 1945
2008 Eitorf 5769“

Die Zahl 5769 bezeichnet das „Weltjahr“ jüdischer Zählung („seit Erschaffung der Welt“), das dem Jahr 2008 entspricht.

Der von einem Zaun und Hecken umgebene Friedhof liegt oberhalb der Fabrikanlagen der [ZF Friedrichshafen AG](#) und befindet sich in einem guten Pflegezustand (Begehung am 12.03.2025). Der frühere Begräbnisplatz ist nicht frei zugänglich, Besucher erhalten den Schlüssel bei Interesse im Rathaus der Gemeinde (Markt 1).

Baudenkmal

Mit Datum vom 14.12.1987 wurde das Objekt „*Jüdischer Friedhof, Am Ersfeld, 1918*“ unter der laufenden Nummer 47 als Baudenkmal in die Liste der Baudenkmäler in Eitorf aufgenommen und damit unter Denkmalschutz gestellt. 1988 wurde der Begräbnisplatz in die Liste erhaltenswürdiger historischer Parks aufgenommen.

(Franz-Josef Knöchel, LVR-Redaktion KuLaDig, 2011/2025)

Internet

de.wikipedia.org: Jüdischer Friedhof Eitorf (abgerufen 15.06.2011)
www.uni-heidelberg.de, Projekt: Jüdische Friedhöfe in Deutschland (abgerufen 15.06.2011, Inhalt nicht mehr verfügbar 15.02.2023)

Literatur

Pracht, Elfi (1997): Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen, Teil I: Regierungsbezirk Köln.

(Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland 34.1.) S. 520-522, Köln.

Reuter, Ursula (2007): Jüdische Gemeinden vom frühen 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts.

(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, VIII.8.) S. 37, Bonn.

Jüdischer Friedhof Eitorf

Schlagwörter: [Jüdischer Friedhof](#), [Gedenkstein](#), [Park](#), [Bethaus](#), [Judentum](#)

Straße / Hausnummer: Am Ersfeld

Ort: 53783 Eitorf

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege, Landeskunde

Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Denkmal gem. § 3 DSchG NW

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturauswertung

Historischer Zeitraum: Beginn 1918

Koordinate WGS84: 50° 46 11,51 N: 7° 27 43,4 O / 50,76986°N: 7,46205°O

Koordinate UTM: 32.391.552,63 m: 5.625.361,07 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.603.180,99 m: 5.627.065,00 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Jüdischer Friedhof Eitorf“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-12263-20110615-15> (Abgerufen: 19. Februar 2026)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

